



# COBUS

## Wirtschaftsbarometer Baden-Württemberg

April 2011



## Inhalt:

Das COBUS- Wirtschaftsbarometer Baden-Württemberg	Seite 2
Zur Methode	Seite 3
Geschäftsklima	Seite 4
Investitionsklima	Seite 5
Personalentwicklung	Seite 6
Exportklima	Seite 8
Politisches/ wirtschaftliches Klima	Seite 9
Aktuelle politische Themen	Seite 13
Kontakt	Seite 20



Der Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg ist einer der stärksten und attraktivsten in ganz Europa. Zu den wichtigsten Trümpfen zählen eine hohe Fertigungsqualität, Zuverlässigkeit, marktgerechte Angebote, Investitionsbereitschaft und Innovationen als Treibstoff für die Entwicklung. Basis für den Erfolg sind aber auch eine hohe Forschungs- und Wissensintensität und die starke Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien. Entsprechend wichtig ist die kontinuierliche Beobachtung und Analyse der Wirtschaft nach verschiedenen Parametern wie etwa Geschäfts- und Auftragslage, Investitionen, Personal und Exportquote.

Die **COBUS Marktforschung GmbH** erhebt in Zusammenarbeit mit dem **Wirtschaftsmagazin econo** seit Oktober 2010 regelmäßig die wichtigsten wirtschaftlichen Eckdaten und befragt alle zwei Monate 6.500 Unternehmen aus den Branchen Elektrotechnik, Informatik, Maschinenbau, Handel, Bauwirtschaft, Dienstleistungen, Beratung, Industrie und Medien zu wirtschaftlichen und aktuellen Themen. Das **COBUS Wirtschaftsbarometer Baden-Württemberg** versteht sich als ein Seismograph für das wirtschaftliche und politische Klima im Land aus der Sicht des Mittelstandes. Es soll aber auch helfen, die Unternehmenssituation zu beurteilen, Rückschlüsse auf die unternehmerische Strategie zu ziehen und Transparenz für marktbezogene Entscheidungen zu schaffen.

Die Ergebnisse werden sowohl in diesem regelmäßig erscheinenden Berichtsheft als auch im Internet unter **www.cobus.de** und **www.econo.de** veröffentlicht.

Wir wünschen Ihnen beim Lesen viele interessante Informationen!



Ihr Uwe Leest  
COBUS Marktforschung

Das COBUS-Wirtschaftsbarometer Baden-Württemberg ist ein Analyse-Instrument zur Beobachtung von wirtschaftlichen Kriterien wie Geschäftsklima, Investitionsklima, Personal- und Exportsituation. Alle 2 Monate werden dazu 6.500 Unternehmen aus Baden-Württemberg befragt. So entstehen vergleichbare Ergebnisse, mit denen auch die zeitliche Entwicklung beobachtet werden kann.

Der Fragebogen dieser regelmäßigen, repräsentativen Umfrage besteht aus 2 Teilen; so gibt es einen „Standard“-Teil, der alle 2 Monate erneut abgefragt wird. Diese Daten zeigen dann im Vergleich, wie sich die Einschätzungen und Unternehmensentscheidungen des Mittelstandes aufgrund neuer Einflüsse verändert und entwickelt haben. Im zweiten, dem variablen Teil des COBUS Wirtschaftsbarometers, werden aktuelle Themen bewertet, die für die Wirtschaft im Land Bedeutung haben.



In jedem Wirtschaftsbarometer finden Sie mit dem **Geschäftsklimaindex**, dem **Investitionsklimaindex**, dem **Personalentwicklungindex** sowie dem **Exportklimaindex Baden-Württemberg** auch die wichtigen Indikatoren für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes.

Sie basieren auf den Meldungen der Unternehmen aus den Branchen Elektrotechnik, Informatik, Maschinenbau, Handel, Bauwirtschaft, Dienstleistungen, Beratung, Industrie und der Medienbranche. Berechnet werden diese vier Indizes aus den Salden der momentanen Lagebeurteilung sowie der Erwartungen für die Zukunft in Abhängigkeit von einem Basiswert. Je höher der Wert auf einer Skala zwischen 50 und 150 ausfällt, desto freundlicher gestaltet sich die wirtschaftliche Entwicklung.

**Die vierte Onlinebefragung für das COBUS Wirtschaftsbarometer fand im Zeitraum vom 01. April bis 11. April 2011 statt. Von den 6.500 angeschriebenen Unternehmen antworteten 700.**

Die Stichprobe ist repräsentativ für den Mittelstand in Baden-Württemberg.

Damit bereits erste Indexwerte berechnet werden können, wurde eine Basis gewählt. Hierfür wurde der neutrale Wert von 100 verwendet. Für die Zukunft soll nach mehreren Messungen die Basis aus den Durchschnittswerten des ersten Jahres ermittelt werden, damit der Trend in der Entwicklung deutlicher sichtbar wird.

Die Werte für das **Geschäftsklima** ergeben sich aus der Frage nach der gegenwärtigen Geschäftslage sowie nach den Erwartungen für die Entwicklung der Geschäftslage in den nächsten drei Monaten. Der Mittelwert ist 100. Er wurde als Basis für die Berechnung festgelegt und steht für eine ausgeglichene Stimmung. Der **Geschäftsklimaindex** spiegelt im April 2011 eine weiterhin positive Stimmung in der baden-württembergischen Wirtschaft wider. Mit **117,1** Punkten hat er sich gegenüber den Werten von Oktober, Dezember und Februar aber um 2,4 Punkte verschlechtert.

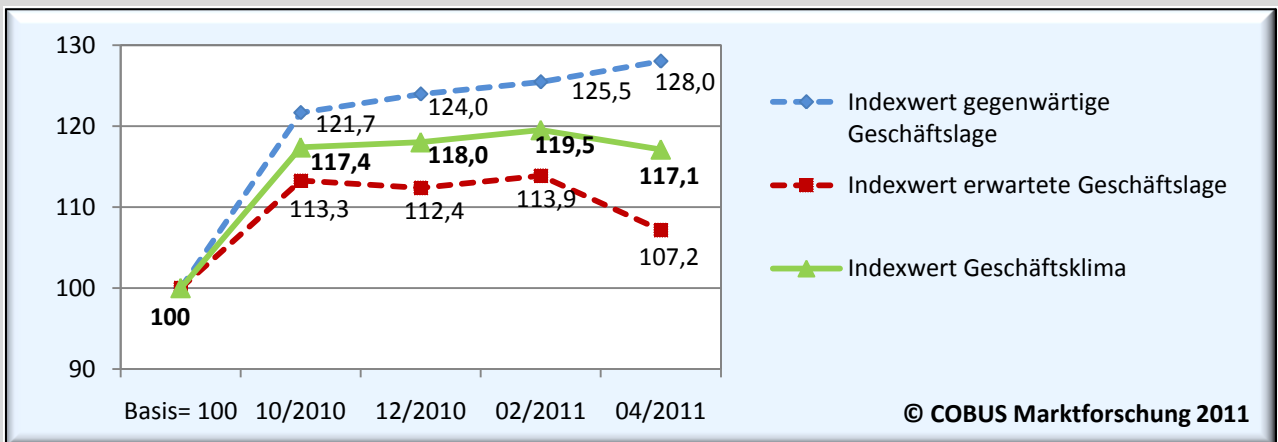
Die genauere Betrachtung der Werte zeigt, dass über die Hälfte (**60,4%**) der Befragten in den Unternehmen die gegenwärtige Geschäftslage als **gut** einschätzt, nur **4,4%** beurteilen sie als **schlecht**. **Befriedigend** empfinden die derzeitige Geschäftslage **35,2%** der Befragten.

Für die Zukunft erwartet der Großteil der Unternehmen (**67,0%**) eine **gleichbleibende** Geschäftslage, weitere **23,6%** gehen davon aus, dass sich die Lage in den nächsten drei Monaten sogar **verbessern** wird.



Eine **Verschlechterung** befürchten **9,3%** der Befragten. Insofern hat sich die Einschätzung der künftigen Geschäftslage nach der etwas besseren Bewertung im Februar leicht negativ entwickelt.

Die negative Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung setzt sich auch in der Bewertung der **künftigen Nachfragesituation** fort. Hier gehen **27,1%** der Befragten von einer **Zunahme** aus, über die Hälfte (**64,1%**) gibt an, dass die Nachfragesituation **gleich bleiben** wird. **8,8%** erwarten, dass die Nachfrage sinkt. Das zeigt, dass die Unternehmen auch in diesem Bereich weniger optimistisch sind als noch im Februar.



Grafik 1 – Geschäftsklimaindex Baden-Württemberg

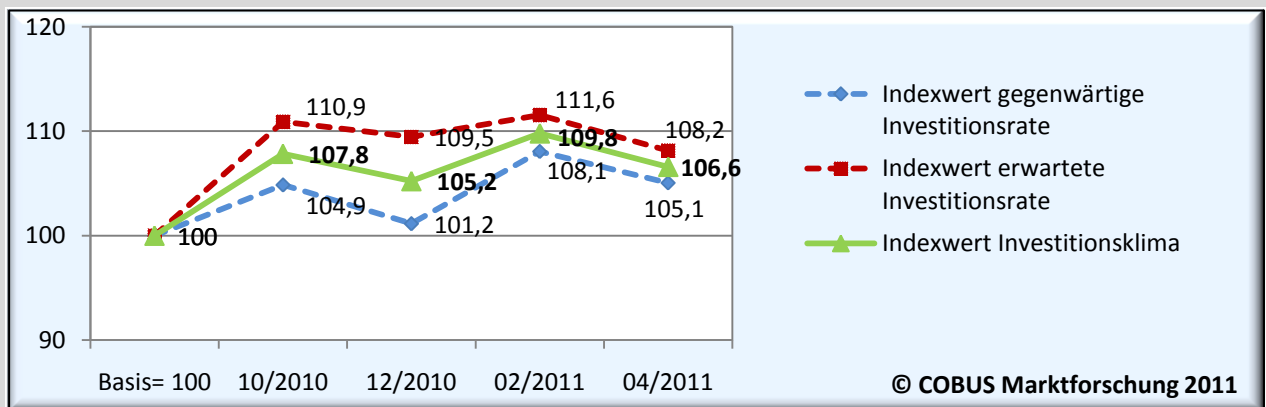
Investitionen haben häufig eine langfristige strategische Bedeutung und damit eine entscheidende Auswirkung auf die unternehmerische Entwicklung. Entsprechend dem Geschäftsklima wird auch das Investitionsklima der Unternehmen in Baden-Württemberg direkt „messbar“ gemacht. Dafür wird in der Befragung die **derzeitige Investitionsrate** in den Bereichen **Personal, Infrastruktur, Organisation** und **Entwicklung** abgefragt. Zusätzlich wird nach der **voraussichtlichen Entwicklung** der Investitionen in den nächsten drei Monaten gefragt. Aus diesen beiden Werten ergibt sich der **Investitionsklimaindex**.

Mit einem Wert von **106,6** im April hat sich der Investitionsklimaindex nach einer Verbesserung im Februar deutlich abgeschwächt. Dieser Abschwung wird vor allem in der aktuellen Investitionsrate deutlich: Gaben im Februar noch **13,1%** der Befragten an, gar nicht in die relevanten Bereiche zu investieren, so sind es in der aktuellen Umfrage bereits **16,3%**. 26,4% der befragten Unternehmen investieren stark, weitere 57,3% immerhin teilweise.

**26,4%** der befragten Unternehmen investieren stark, weitere **57,3%** immerhin teilweise. Investitionsschwerpunkte sind auch weiterhin die Bereiche **Personal** und **Weiterbildung** der Beschäftigten (**47,3%**). Außerdem gaben die befragten Unternehmen an, dass sie **43,8** Prozent ihrer Investitionsleistungen in Bereiche zur **Effizienzsteigerung, Prozessoptimierung, Kostenreduktion** sowie in die **interne Strukturierung** stecken.

**Vertrieb, Marketing, Werbung** und **Außendienst (37,0%)** sowie **EDV und IT (34,9%)** sind laut Umfrage weitere wichtige Investitionsbereiche.

In den nächsten drei Monaten bleiben die Investitionen konstant, so vermuten **63,5 %** der befragten Unternehmen. **26,4%** gehen davon aus, dass die Mittel, die in die Unternehmen gesteckt werden, **zunehmen**. Und auch hier bleibt es bei den aktuell bevorzugten Bereichen: Geld und know how sollen vor allem in **Strukturierung und Optimierung (37,2%)** sowie in **Personal und Weiterbildung (36,0%)** fließen.



Grafik 2 – Investitionsklimaindex Baden-Württemberg

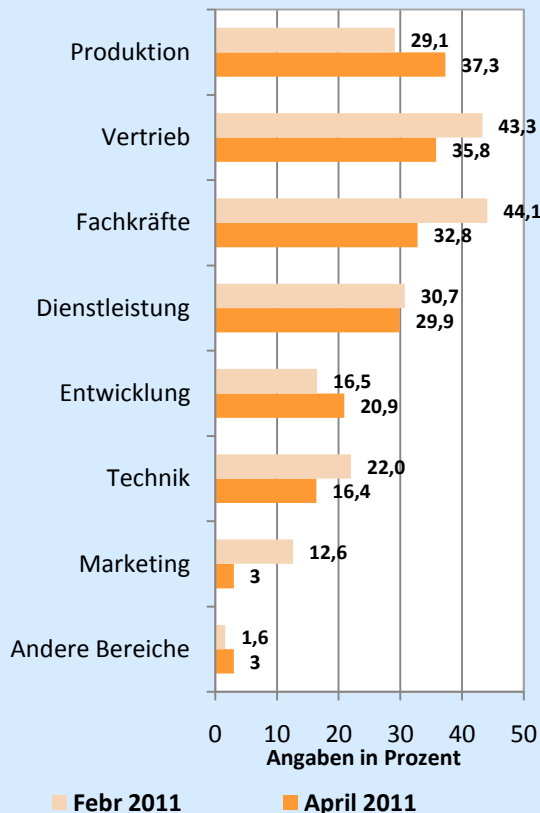
Bei der Personalentwicklung zeigt sich nach einem Aufwärtstrend im Februar ein leichter Abschwung im April: Der aktuelle Personalklimaindex liegt bei **115,3** und hat sich damit um 2,1 Punkte verschlechtert.

Der Personalklimaindex ergibt sich aus zwei Faktoren: Ein Teil der befragten Unternehmen geht davon aus, dass die Zahl der Beschäftigten in den nächsten drei Monaten zunimmt. Ein anderer Teil rechnet mit weniger Personal in diesem Zeitraum. Aus diesen beiden Angaben errechnet sich der aktuelle Personalklimaindex.

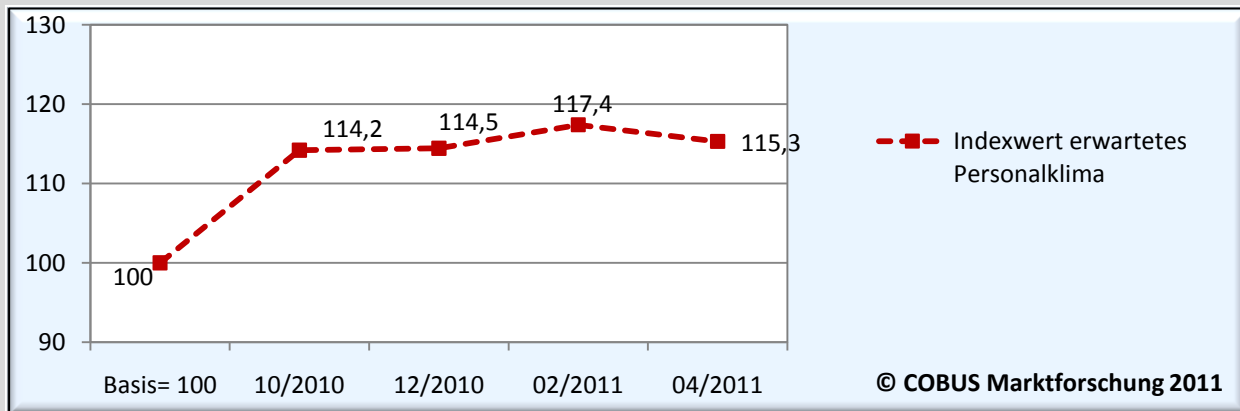
Die Fakten: **37,8%** der Unternehmen wollen **weitere Mitarbeiter einstellen**. Und zwar vor allem in der Produktion und im Vertrieb, Fachkräften gilt ihr besonderes Interesse.

Weitere **55,0%** gehen zumindest von einer **gleichbleibenden** Beschäftigungsanzahl aus. Nur **7,2%** der Befragten erwarten einen Personalabbau.

## In welchen Bereichen wollen Sie sich personell verstärken? (Mehrfachnennungen möglich)



© COBUS Marktforschung 2011



© COBUS Marktforschung 2011

Grafik 3 – Personalklimaindex Baden-Württemberg

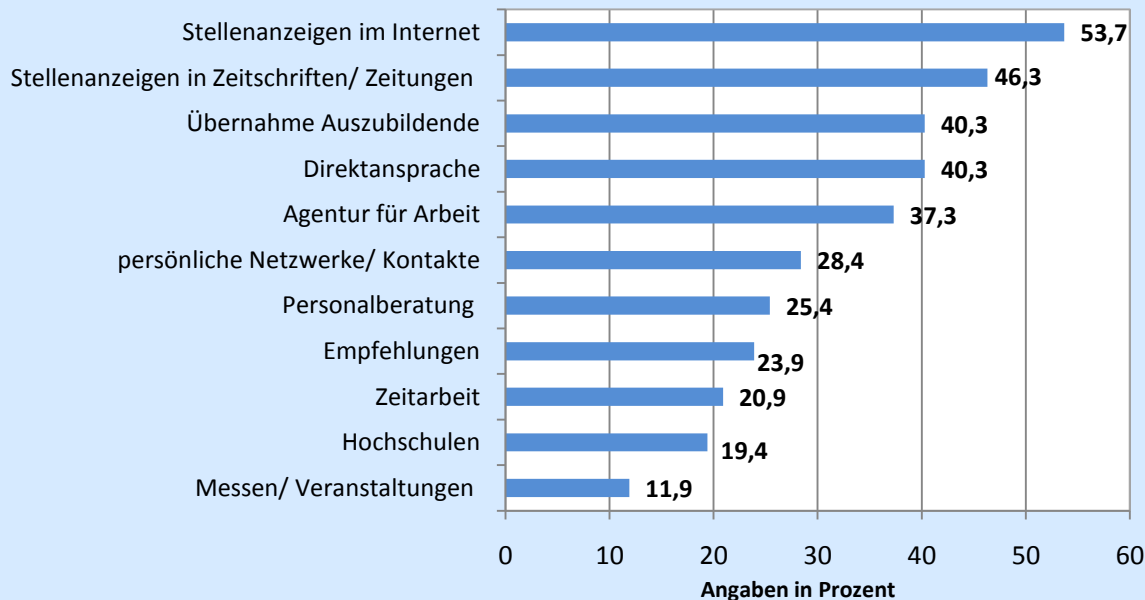
Das **Internet** hat sich zum wichtigsten Portal für die **Personalrekrutierung** entwickelt. Mehr als die Hälfte (**53,7%**) der befragten Unternehmen suchen neue Mitarbeiter über Online-Stellenanzeigen. Diese Methode hat die „klassische“ Anzeige in **Zeitungen und Zeitschriften** auf Platz zwei verbannt, sie wird von **46,3%** der Unternehmen genutzt. Um Personal zu gewinnen, setzen **40,3%** der befragten Firmen auf Direktansprache und ebenfalls **40,3%** auf die „nachhaltige Personalrekrutierung“. Das heißt, dass die Chefs ihre Auszubildenden übernehmen.

**Persönliche Netzwerke und Kontakte** spielen bei der Personalgewinnung laut COBUS-Wirtschaftsbarometer eine geringere Rolle (**28,4%**).

Was den Erfolg ihrer geplanten Einstellungen angeht, sind die Befragten überaus optimistisch: **96,6%** geben an, dass sie den gewählten Weg zur Besetzung der Stelle für den richtigen halten.



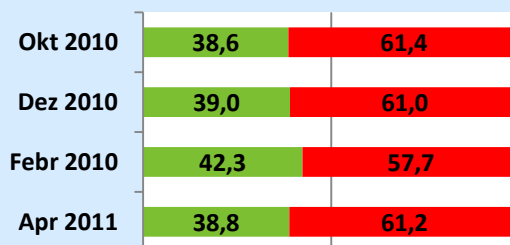
## Über welche Wege werden Sie neues Personal rekrutieren? (Mehrfachnennungen möglich)



© COBUS Marktforschung 2011

Als exportstarkes Bundesland spielt der Außenhandel für die wirtschaftliche Entwicklung Baden-Württembergs eine entscheidende Rolle. Auch beim **Export** wurde ein **Klimaindex** berechnet. Er ergibt sich aus der **gegenwärtigen Exportrate** und den **Erwartungen**. Der Exportklimaindex liegt laut aktuellem COBUS-Wirtschaftsbarometer bei **121,7**. Das ist ein **leicht positiver Trend** im Vergleich zu früheren Befragungen: Im Oktober und Dezember 2010 lag der Exportklimaindex bei 116,0 bzw. bei 116,6. Damals haben die Unternehmen vor allem ihre zum Zeitpunkt der Befragung aktuelle Exportsituation häufiger als befriedigend oder sogar schlecht bezeichnet. Heute sieht das anders aus: Von den **38,8%** der Unternehmen, die einen Teil ihrer Produkte exportieren, sagt etwas mehr als die Hälfte (**50,7%**), die gegenwärtige Exportsituation sei **gut**. Weitere **44,9%** empfinden die Situation zumindest als **befriedigend**, nur **4,3%** als **schlecht**. Für die Zukunft nimmt der Großteil (**59,4%**) an, dass die Quote **unverändert** bleibt. **40,6%** blicken **positiver** in die Zukunft und gehen von einer Steigerung ihrer Exporte aus.

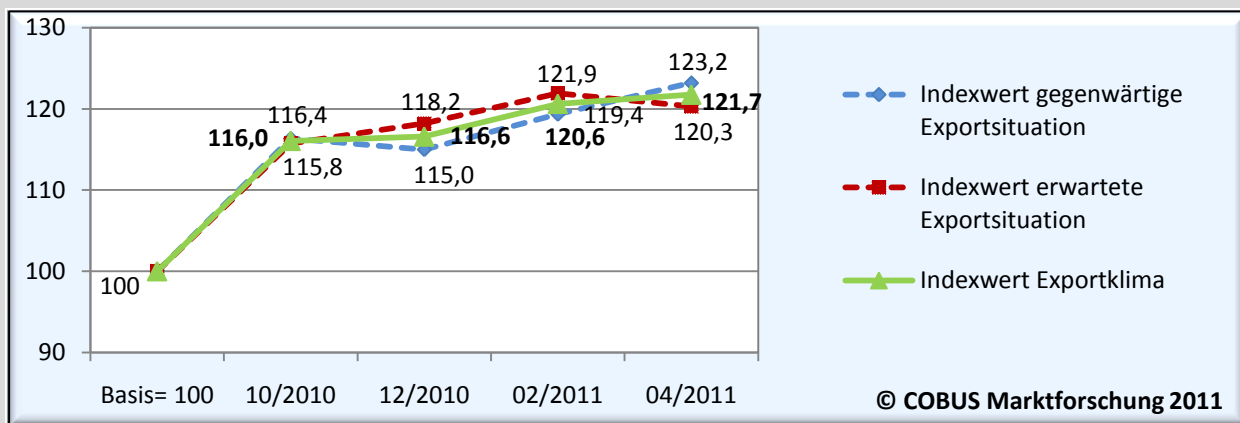
## Exportieren Sie einen Teil Ihrer Produkte?



Angaben in Prozent

■ Ja ■ Nein

© COBUS Marktforschung 2011



© COBUS Marktforschung 2011

Grafik 4 – Exportklimaindex Baden-Württemberg

Gerade der Mittelstand bekommt politische Einflüsse und Entscheidungen im Land besonders stark zu spüren. Deshalb wurde auch im April die Frage gestellt, welche politischen oder wirtschaftlichen Rahmenbedingungen negative Folgen für den Mittelstand haben können.

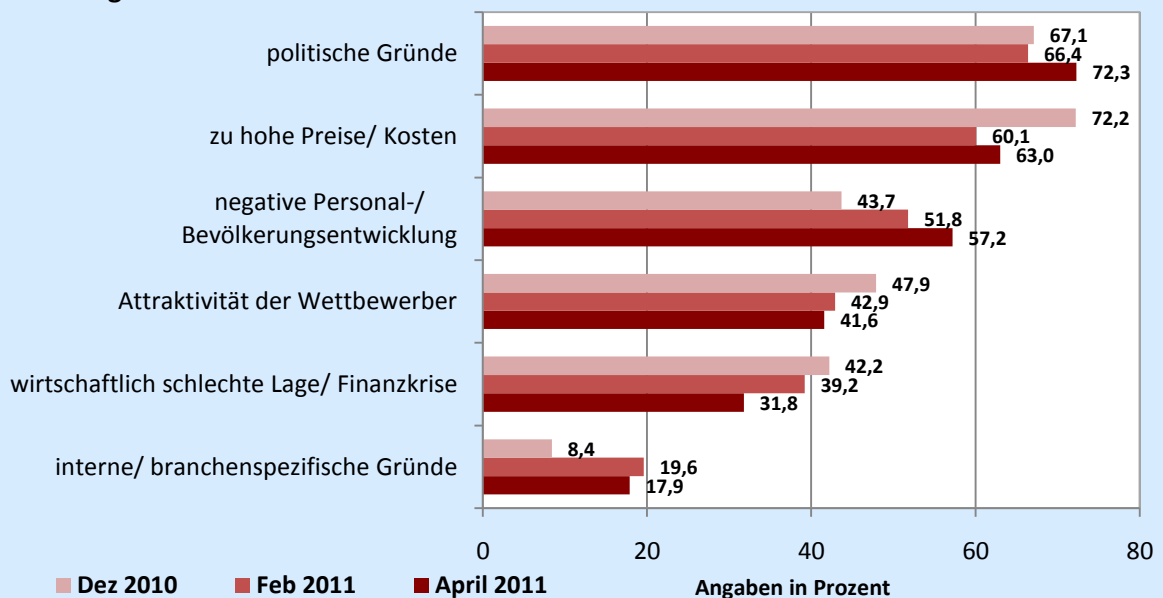
An erster Stelle nannten die Unternehmen **politische Gründe (72,3%)**: Beispielsweise zu starke Reglementierungen und Bürokratie, politische Entscheidungsprozesse und die Bildungs- und Personalpolitik.

**Ungünstige Rahmenbedingungen in Form hoher Kosten und Preise** sind nach Meinung vieler Mittelständler (63%) ebenfalls Bremsklötze für die Unternehmen.

Konkret nennen die Befragten **steigende Energie- und Materialpreise, hohe Kosten bei der Sozialgesetzgebung** sowie zu **hohe steuerliche Abgaben**. Aber auch die **Reduzierung der Fördergelder, die Beendigung von Konjunkturprogrammen** und die **Entwicklung der Zinsen** gehören zu den Stolpersteinen auf dem Weg zum wirtschaftlichen Erfolg.

Zunehmend Sorgen macht den Unternehmen laut COBUS-Wirtschaftsbarometer auch der Rückgang bei **Personal und Bevölkerung**. **57,2%** sehen darin den Grund für eine ungünstige Wirtschaftsentwicklung. Das größte Sorgenkind sei dabei der **Fachkräftemangel**.

**Wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen für eine besonders ungünstige wirtschaftliche Entwicklung:**



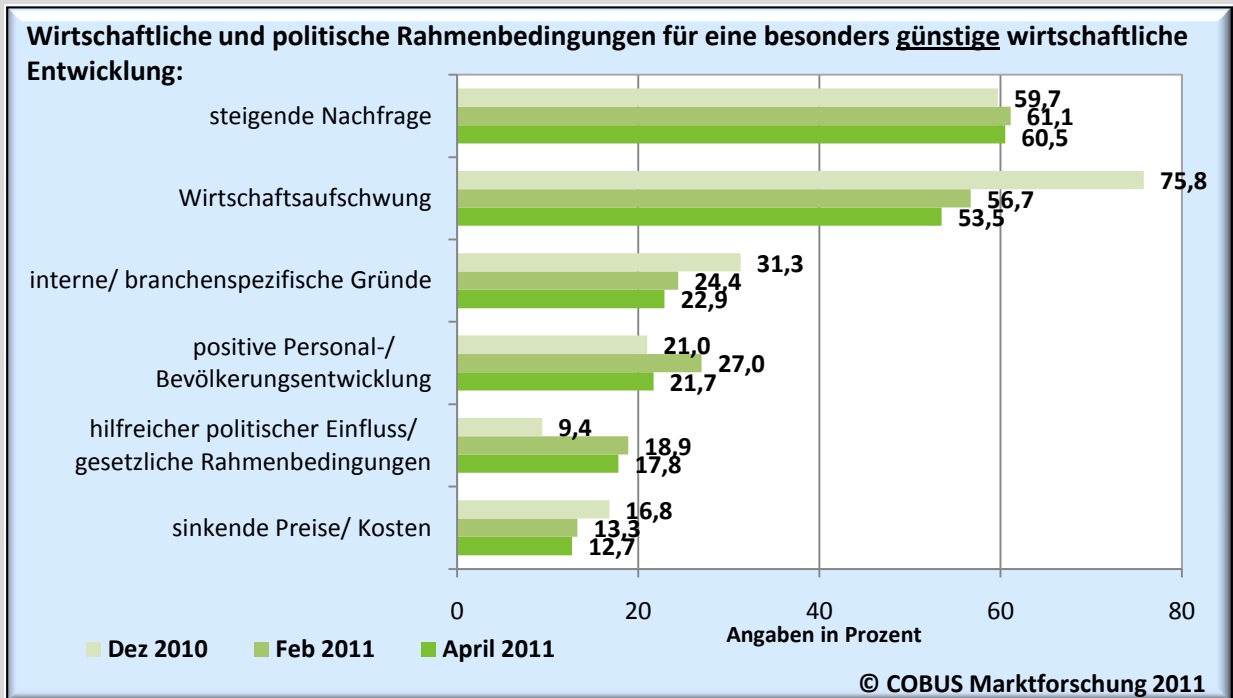
© COBUS Marktforschung 2011

Wenn man nach schlechten Einflüssen für die Wirtschaft fragt, dann darf man die guten Faktoren natürlich nicht außer acht lassen. Für die große Mehrheit der Mittelständler (**60,5%**) in Baden-Württemberg ist nach wie vor die **steigende Nachfrage** nach ihren Produkten der Dreh- und Angelpunkt für den wirtschaftlichen Erfolg. An zweiter Stelle steht der **allgemeine wirtschaftliche Aufschwung (53,5%)**.

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen sind nur für **17,8%** der befragten Unternehmer besonders hilfreich für ihre wirtschaftliche Entwicklung. Weitere **21,7%** sahen in der **positiven Personal-** . Allerdings, so zeigen die Zahlen, hat sich auch hier die Einstellung verändert: im Dezember 2010 waren nicht mal zehn Prozent der Befragten (**9,4%**) davon überzeugt,



dass die Politik ihnen mit wirtschaftsfreundlichen Rahmenbedingungen unter die Arme greift.



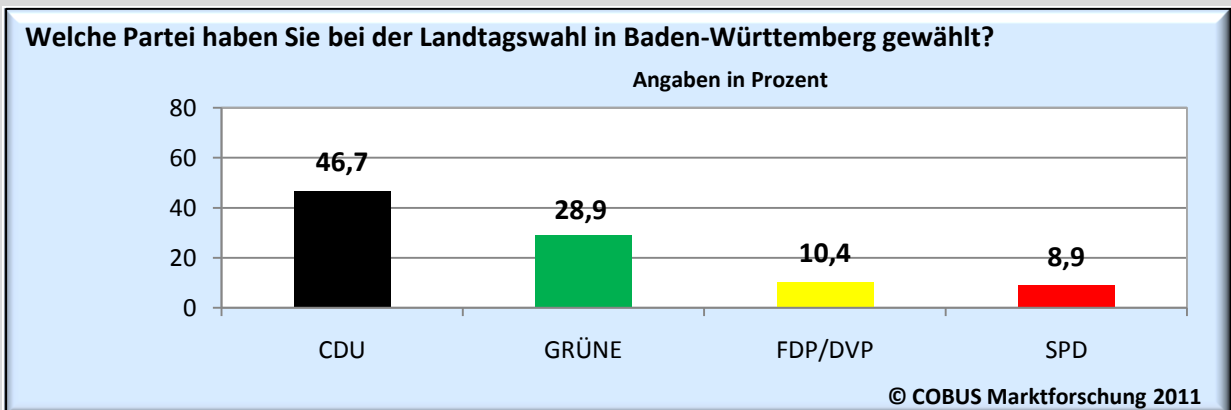


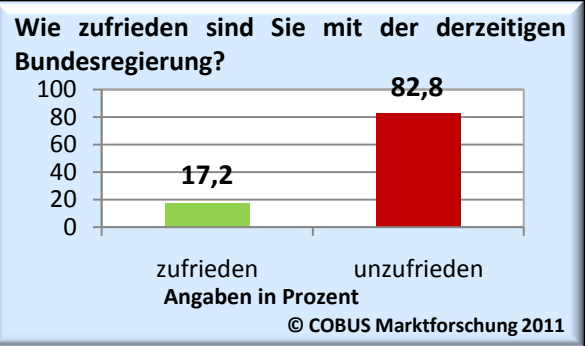
Die Politik gestaltet die Rahmenbedingungen für den Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg. Das Land war seit seiner Gründung immer politisch konservativ geprägt und wurde seit 1953 von einem CDU-Ministerpräsidenten regiert. Doch die Wahl am 27. März 2011 brachte den Machtwechsel: Von Schwarz-Gelb zu Grün-Rot. Der neue designierte Ministerpräsident ist Winfried Kretschmann von den Grünen.

46,7% der Befragten gaben an, bei den Landtagswahlen im März die **CDU** gewählt zu haben. Das ist ein Rückgang im Vergleich zu den Werten des letzten COBUS-Wirtschaftsbarometers im Februar. Damals wollten noch 56,4% die CDU wählen.

Die **Grünen** konnten im Vergleich zum Februar zulegen: Sie wurden laut Umfrage von **28,9%** der mittelständischen Unternehmer gewählt. Bei der letzten Befragung im Februar hatten das nur 16,3% angegeben. Die **FDP** verlor ebenso wie die CDU an Stimmen und wurde von **10,4%** der Befragten gewählt. Die **SPD** konnte laut COBUS-Wirtschaftsbarometer einen leichten Zuwachs verzeichnen und wurde von **8,9%** der Befragten gewählt.

In allen Parteien fanden hinsichtlich der Wählerschaft in den letzten fünf Wochen vor der Wahl erhebliche Veränderungen statt, die größtenteils auf die Ereignisse in den Atomkraftwerken in Japan zurückzuführen sind.





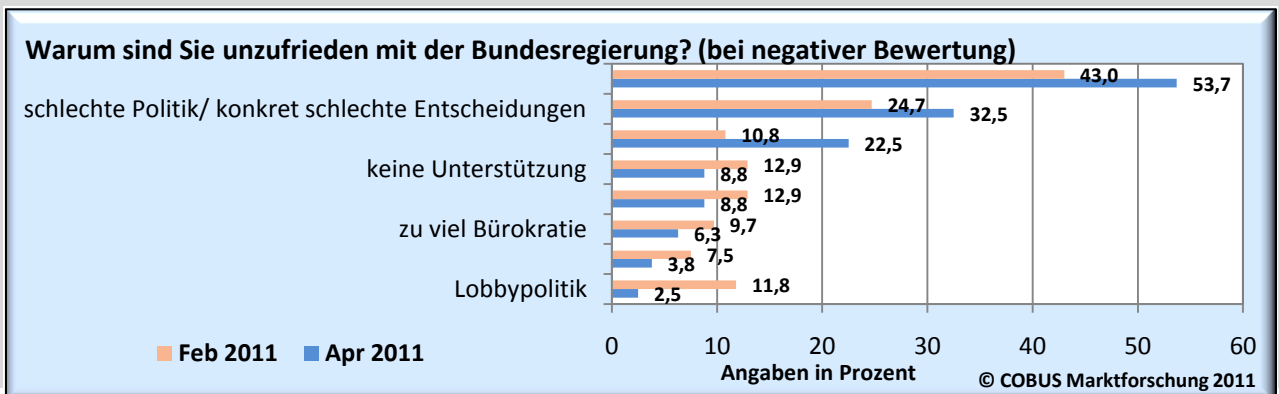
Nicht nur die Landesregierung, auch die Bundesregierung nimmt Einfluss auf die mittelständischen Unternehmen in Baden-Württemberg.

**82,8%** der Befragten geben an, sie seien **unzufrieden** mit der jetzigen Bundesregierung. Demgegenüber stehen nur **17,2% Zufriedene**.

Die Gründe für die Unzufriedenheit liegen laut COBUS-Wirtschaftsbarometer vor allem darin, dass von Seiten der schwarz-gelben Koalition in Berlin **keine klaren Entscheidungen und Ziele** erkennbar sind (**53,7%**). **32,5** Prozent der Befragten werfen der Bundesregierung ebenfalls eine **schlechte Politik** und **konkret schlechte Entscheidungen** vor.

Im Vergleich zur letzten Befragung im Februar 2011 hat die Unzufriedenheit in diesen Punkten stark zugenommen. Mehr als jeder fünfte befragte Unternehmer (**22,5%**) kritisiert die **Unzuverlässigkeit** der Regierung, bemängelt **interne Streitigkeiten** und die **Außendarstellung** der Koalition (**8,8%**). **Keine Unterstützung** für den Klein- und Mittelstand durch die Bundesregierung macht weitere **8,8%** der Umfrageteilnehmer unzufrieden.

Nach den Ereignissen der Landtagswahl glaubt gut ein Viertel (**25,4%**) der Befragten, dass die derzeitige **Bundesregierung nicht bis zum Ende der Legislaturperiode 2013 durchhalten** wird.

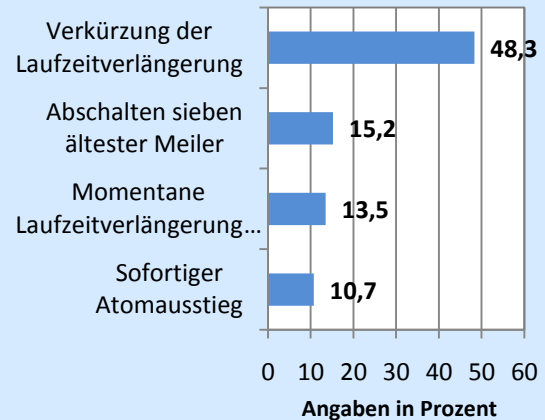


# Aktuelle politische Themen: Erwartungen nach der Landtagswahl

Am **27. März 2011** fanden in Baden-Württemberg Landtagswahlen statt. Und zum ersten Mal seit fast 60 Jahren wird das Land nicht von CDU und FDP regiert, sondern von einer grün-roten Koalition. Bestimmende Themen der Wahl waren die **Atomenergie in Deutschland** und das **Bahnprojekt Stuttgart 21**.

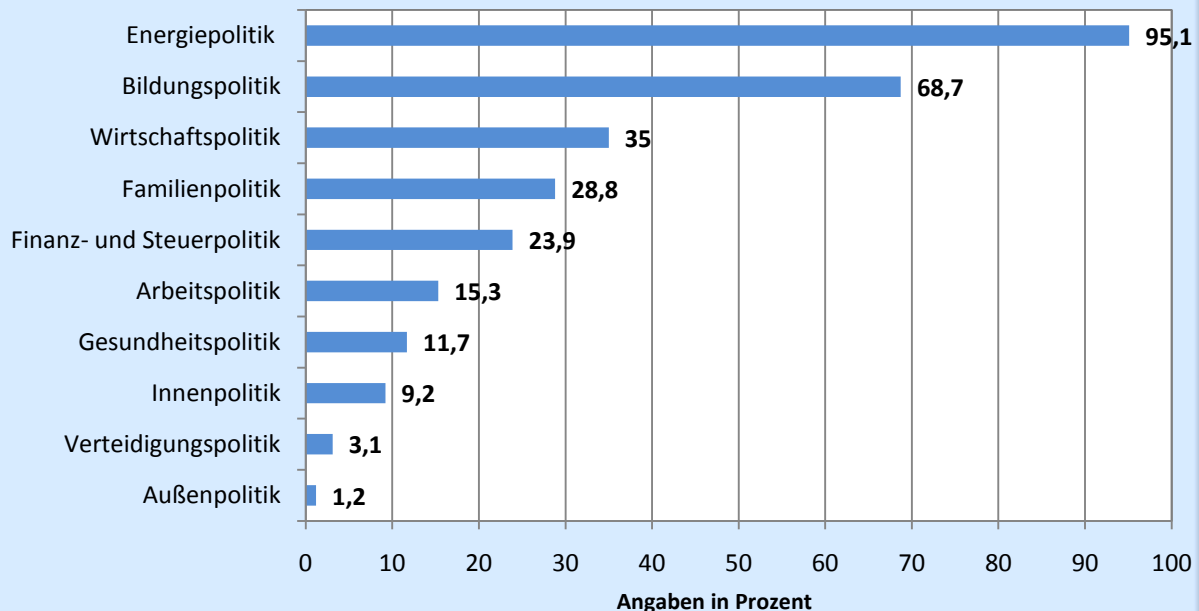
Fast alle befragten Unternehmer erwarten in der **Energiepolitik** in den kommenden Monaten eine **Veränderung (95,1%)**. Fast die Hälfte der Befragten (**48,3%**) spricht sich für eine **Verkürzung der momentanen Laufzeitverlängerung aus**. Beibehalten wollen diese Regelung nur **13,5%** und ebenfalls nur **10,7%** wollen den sofortigen Atomausstieg.

## Wie sollte es mit der Atomenergie in Deutschland weitergehen?



© COBUS Marktforschung 2011

## In welchen politischen Themenfeldern erwarten Sie Veränderungen? (Mehrfachnennung möglich)



© COBUS Marktforschung 2011

# Aktuelle politische Themen: Landtagswahlen

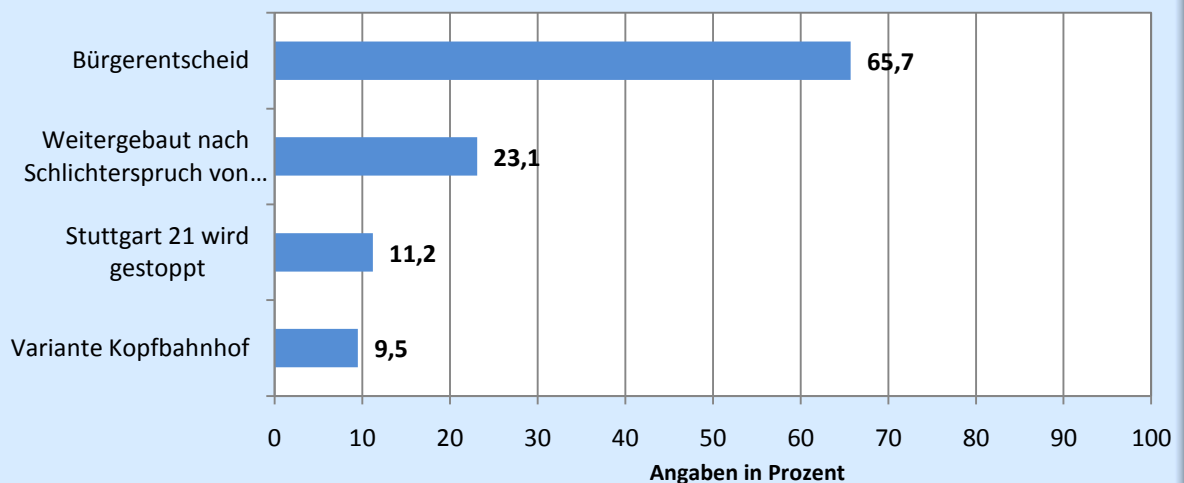
Wie bereits erwähnt, hat auch das Milliardenprojekt **Stuttgart 21** die Landtagswahlen in Baden-Württemberg geprägt. Und das umstrittene Bahnprojekt ist nach wie vor ein zentrales Thema.

Nach der Wahl sind **65,7%** der Befragten der Ansicht, dass es einen **Bürgerentscheid** über den Weiterbau des Bahnhofprojektes geben wird, so wie es jetzt auch im Koalitionspapier der künftigen grün-roten Landesregierung vereinbart wurde. Einen **Baustopp des Projektes halten 11,2%** für möglich.

Dass Stuttgart 21 wie **nach dem Schlichterspruch** von Heiner Geißler weitergebaut wird, glauben **23,1%** der Befragten. Die Variante **Kopfbahnhof** wird von **9,5%** in Betracht gezogen.



## Wie wird es jetzt mit dem Thema Stuttgart 21 weitergehen?



© COBUS Marktforschung 2011

# Aktuelle politische Themen: „Naturkatastrophe in Japan“

Am **11. März 2011** kam es nach Erdbeben und Tsunami zu einer Katastrophe ungeahnten Ausmaßes in **Japan**. Eine der schlimmsten Folgen war das Reaktorunglück im Kernkraftwerk Fukushima. Die ausgetretene Strahlung wird das Gebiet mindestens im Umkreis von 20 Kilometern des Atomkraftwerkes auf Jahrzehnte hinaus unbewohnbar machen.

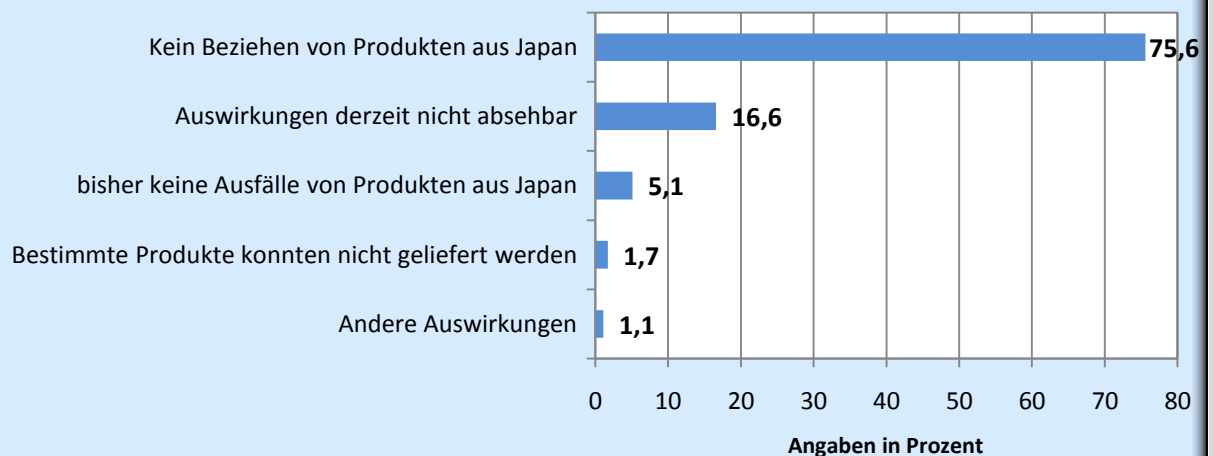
Die wirtschaftlichen Folgen der Dreifachkatastrophe in Japan sind in Baden-Württemberg nur in sehr geringem Maße zu spüren.

Das liegt daran, dass die meisten der Befragten (**75,6%**) keine Produkte aus Japan beziehen. **16,6%** können die Folgen noch nicht abschätzen und von einer **spürbaren Auswirkung auf die Lieferung von Produkten sprechen nur 1,7%** der Umfrageteilnehmer.



Indirekte Auswirkungen hat das Erdbeben auf das **Finanzierungskonzept der EnBW-Anteile**. Ende 2010 hat das Land Baden-Württemberg für 4,7 Milliarden Euro EnBW Anteile gekauft. Die Finanzierung erfolgt über die Dividende der EnBW. **46%** der Unternehmer halten diese **Kaufentscheidung zwar für richtig**, aber über die Hälfte der Befragten (**63,1%**) sehen nach den Ereignissen in Japan das Finanzierungskonzept in Gefahr.

## Gibt es in Ihrem Unternehmen durch die Naturkatastrophe Schwierigkeiten bei der Lieferung von Produkten?



© COBUS Marktforschung 2011



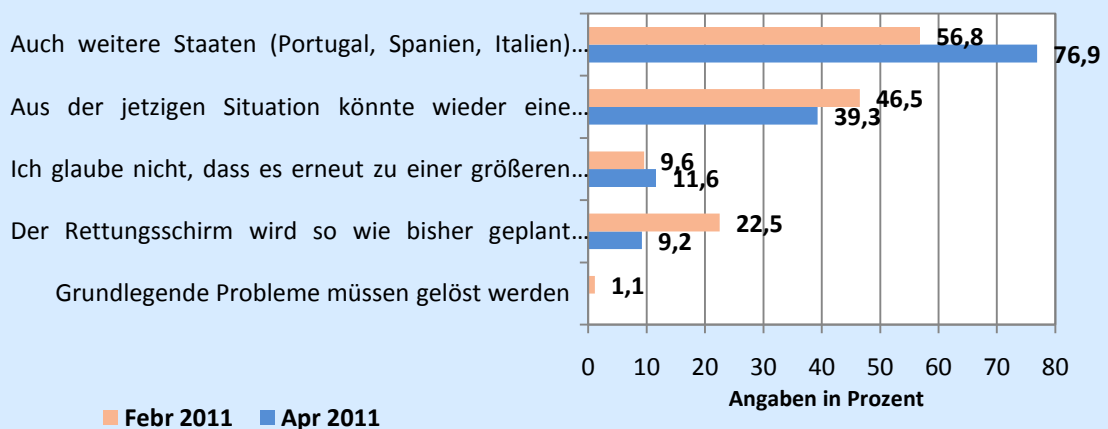
Die Probleme rund um die EURO-Finanzkrise sind noch lange nicht ausgestanden – das zeigen die aktuellen Diskussionen um die Hilfen für stark geschwächte Länder wie Irland und Portugal.

Grund genug, dieses Thema erneut im COBUS-Wirtschaftsbarometer Baden-Württemberg zu behandeln. Nach der griechischen Finanzkrise, die sich im vergangenen Jahr schnell zur Euro-Krise auswuchs, wird es ab 2013 einen permanenten Stabilisierungsmechanismus zur Stärkung der gemeinsamen Währung in Europa geben. So hat es der Europäische Rat beschlossen.

Diesen erweiterten Rettungsschirm der EU sehen viele Befragte im COBUS-Wirtschaftsbarometer allerdings kritisch: **76,9%** sind der Meinung, dass neben Irland und Portugal noch weitere Staaten, zum Beispiel Spanien und Italien, **diese Hilfe in Zukunft benötigen werden**. **39,3%** glauben sogar, dass sich wieder eine **größere Wirtschaftskrise** aus der aktuellen Situation entwickeln könnte. Nur **11,6%** der Befragten glauben nicht, dass es erneut zu einer **größeren Wirtschaftskrise** kommt. Dass der Rettungsschirm, so wie er bisher geplant ist, ausreicht, glaubt nicht mal jeder zehnte befragte Unternehmer in Baden-Württemberg (**9,2%**).



## Der Rettungsschirm der europäischen Union zur Hilfe von hilfebedürftigen Ländern ist erweitert worden. Wie sehen Sie die weitere Entwicklung?



© COBUS Marktforschung 2011



Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist ein Thema, das bei der Personalplanung in Firmen immer mehr an Bedeutung gewinnt. Heiß umstritten ist in Deutschland nach wie vor die Frauenquote. Die meisten Manager und Vorstände lehnen sie ab, auch die Bundesregierung konnte sich bisher nicht auf eine einheitliche Meinung einigen.

Als Kompromiss bereitet Frauenministerin Kristina Schröder ein Gesetz vor, dass Unternehmen vorschreibt, sich in diesem Jahr

ein individuelles Quotenziel zu setzen und zu veröffentlichen. Wird das Ziel verfehlt, sollen ab 2013 Strafen folgen.

Wie aktuell ist das Thema Frauenquote in Baden-Württemberg? Das COBUS-Wirtschaftsbarometer hat nachgefragt: Für **82,5%** der Befragten ist das Thema in ihrem Unternehmen **nicht von Bedeutung**. Damit hat es im Vergleich zur letzten Befragung sogar noch an Gesprächswert verloren: Im Dezember 2010 hielten nur 68,5 der Befragten das Thema Frauenquote für unwichtig.

Persönlich halten nur **13,4%** der Befragten eine **Frauenquote für gut und sinnvoll**. **83,2%** meinen, die Quote sei **überflüssig**. Diese Unternehmer sind der Auffassung, dass eher nach Qualifikation als nach Geschlecht über Personal entschieden werden sollte. Ende letzten Jahres hatten dieser Meinung 78,7% zugestimmt.

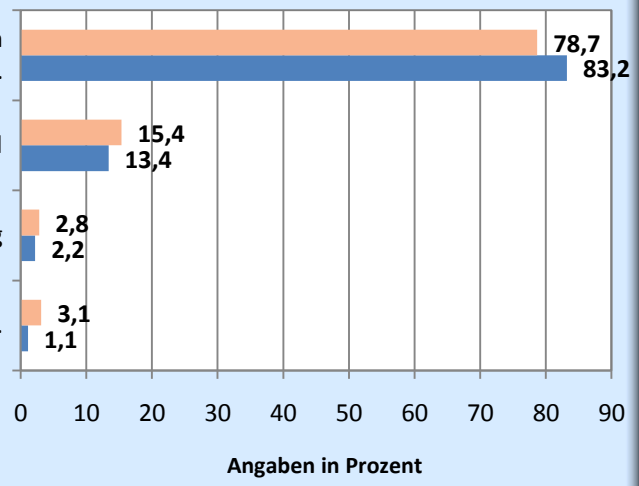
## Wie stehen Sie persönlich zu einer „Frauenquote“ bei der Stellenbesetzung in Unternehmen, welcher Meinung stimmen Sie am ehesten zu?

Ich finde eine Frauenquote überflüssig, da eher nach Qualifikation als nach Geschlecht über Personal...

Ich finde eine Frauenquote gut und sinnvoll

Andere Meinung

Das Thema interessiert mich nicht.



■ Dez 2010 ■ April 11

© COBUS Marktforschung 2011

# Aktuelle Themen: „Sommerurlaub“



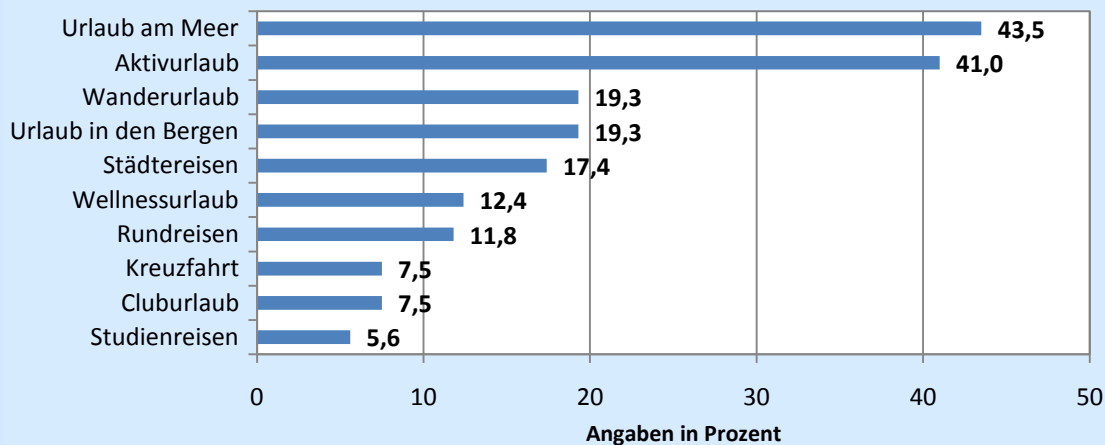
Natürlich schmieden Unternehmer auch in diesem Jahr schon Pläne für den Sommerurlaub. Das COBUS-Wirtschaftsbarometer wollte wissen, wo es hingeht: Über die **Hälfte der Befragten (55,6%)** haben sich für einen Urlaub in **Europa** entschieden. **27,2%** wollen auch in den Ferien in **Deutschland** bleiben. Nicht mal jeden Zehnten (**8,4%**) zieht es in die Ferne - gemeint sind damit Ziele in Nord- und Südamerika, in Asien und Afrika.

Aber auch zu Hause hält es die wenigsten: Nur **4,7 Prozent** der befragten Unternehmer planen **Urlaub auf Balkonien**.

Beliebtestes Reiseziel ist und bleibt das Meer (**43,5%**). Dicht gefolgt vom Aktivurlaub, den sich **41 Prozent** der Führungskräfte im Land ausgesucht haben. Fast jeden fünften (**19,3%**) zieht es in die **Berge und zum Wandern**. Auch **Kreuzfahrten und Cluburlaub** können da nicht mithalten: Sie stehen nur bei **7,5%** der Unternehmer im Kalender und allgemein gilt: Abschalten ist wohl das höchste Gut im Urlaub, denn auf **Studienreise** wollen nur **5,6%** der Befragten gehen.



## Welche Art von Urlaub bevorzugen Sie?



© COBUS Marktforschung 2011

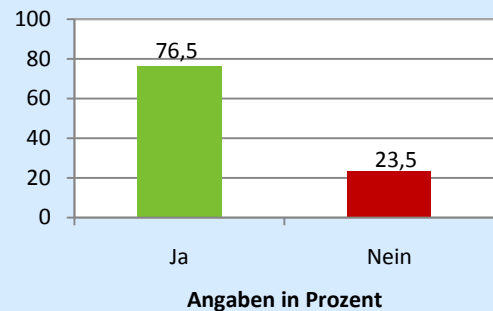
# Aktuelle Themen: „Burn out Syndrom“

Es wird viel darüber geredet, dass der **Druck in der Arbeitswelt größer** und der Umgangston rauer geworden ist. Was für eine Wahrnehmung haben die Unternehmer in Baden-Württemberg zum Thema Burn out Syndrom? Über **dreiviertel der Befragten** gaben an, dass die **berufliche Belastung bei ihnen** in den letzten Jahren **zugenommen** hat. Und bei **fast der Hälfte (43,9%)** haben die Belastungen zu **gesundheitlichen Problemen** geführt.

Mit zu viel Stress und zu hohen Anforderungen im Job gehen die Befragten unterschiedlich um. Die meisten setzen auf **Sport und Bewegung an der frischen Luft (79,4)**. 40% der Führungskräfte finden **Entspannungstechniken** hilfreich, etwa jedem Vierten (**26,3%**) tut es gut, **über die Probleme zu reden** und viele versuchen auch, ihre **Arbeitsbelastungen zu reduzieren (21,7%)**.

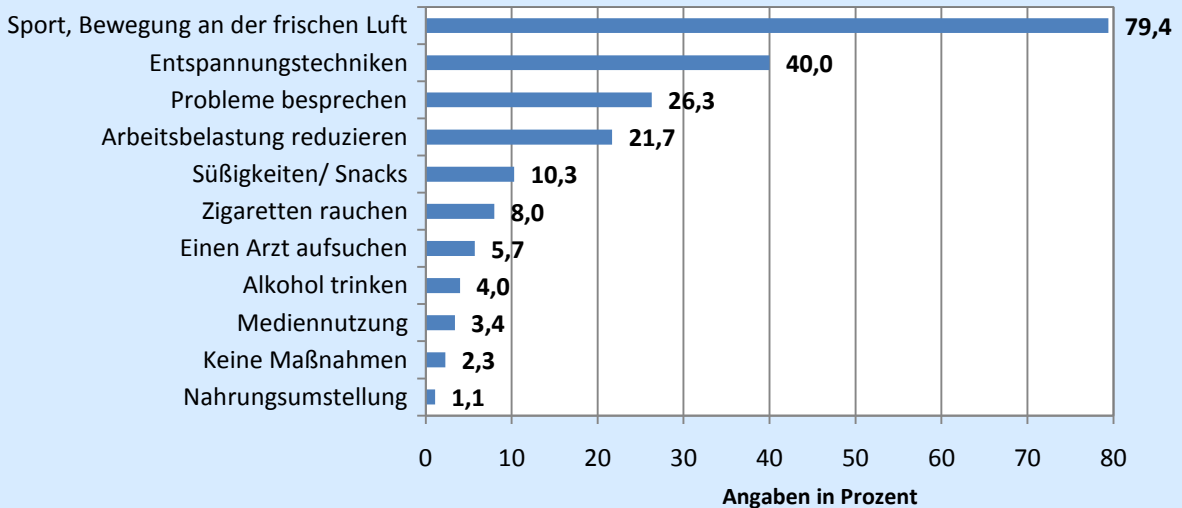
Süßigkeiten, Snacks, Zigaretten und Alkohol sieht nur eine Minderheit der Befragten als geeignetes Mittel gegen Stress im Job und nur **2,3%** nehmen die Belastungen ganz ohne Ausgleich so hin wie sie eben sind.

Haben Sie das Gefühl, dass die berufliche Belastung in den letzten Jahren bei Ihnen zugenommen hat?



© COBUS Marktforschung 2011

Welche Maßnahme gegen zu viel Stress ergreifen Sie?



© COBUS Marktforschung 2011

## Über COBUS Marktforschung:

Seit über 20 Jahren führt die **COBUS Marktforschung GmbH** mit Sitz in Karlsruhe Studien für namhafte Unternehmen national und international durch.

Als Mitglied im **BVM** (Bundesverband Deutscher Markt- und Sozialforscher e.V.), sowie bei Esomar (The European Society for Opinion and Marketing Research) **garantiert COBUS höchste Qualität und Seriosität.**

Für zahlreiche Unternehmen aus verschiedenen Branchen haben wir erfolgreich Studien durchgeführt, z. B.:

- ABB
- Hansgrohe
- Webasto
- Stuttgarter Hofbräu
- Deutsche Post AG
- dm- drogerie markt
- EnBW
- Bosch
- Messe Freiburg
- BASF
- BMW AG
- Recaro
- Siemens AG
- Union Investment
- Metabo
- BW Bank
- Stadtwerke Karlsruhe
- Hochschule Karlsruhe

Wenn Sie weiterführende Informationen über unser Unternehmen erhalten möchten, rufen Sie uns an oder besuchen Sie uns auf unserer Website **www.cobus.de**.

## Ihr Ansprechpartner:



**Dipl.-Ing. MBM Uwe Leest**

Geschäftsführer

### COBUS Marktforschung GmbH

Leopoldstr. 1

76133 Karlsruhe

Tel.: 0721-16009-0

Fax: 0721-16009-20

E-Mail: [uwe.leest@cobus.de](mailto:uwe.leest@cobus.de)

Internet: [www.cobus.de](http://www.cobus.de)

### Kooperationspartner:

